

Regungs-Preis
In Halle und Vertheilung 2,50 M.
In die Post bezogen 3 M.
Wiederholte Abnahme
Erhalten monatlich 2 M.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die häufigsten Blatt-Zeilen oder
weitere Raum für jede Zeile und Tag
Wiederholung nur 1/2 d. Post 20 c.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Sonnabend 7. Dezember 1895.
Redaktion und Expedition
Galle, Leipzigerstraße 57.
Berliner Bureau:
Gericke SW, Geraburgstraße 3.

Warum fordern die Konservativen den Schutz der deutschen Landwirtschaft?

Ein Bewohner einer anderen Welt, der unbekannt mit unseren
„gelegneten“ Verhältnissen, sich über unsere Einrichtungen,
unser Volk und unsere Zustände zu informieren beabsichtigt und
dabei zufälligerweise das Berliner Zaneblatt, die Voss, jagt
oder sonst irgend ein Organ des mündlichen oder schriftlichen
Freiwilligen in die Hand fängt, er würde sich verwundern an den
Kopf greifen, wenn er lies, was für eine böse Sorte Menschen
in deutschen Klaren ihren Wohlstand hat und wie es bloß mög-
lich ist, daß diese Leute nicht schon längst verarmt, geküßt
oder erkrant sind, da gibt es augenblicklich zu nichts mehr,
als Anderen zur Last zu fallen. Da gibt es angeblich solche,
die den Sekt nicht nur mehr zum Trinken gebrauchen, sondern
ihm sogar die Stelle von Oel oder ähnlichem Mundwarzen
einräumen, und nichtsweniger fortwährend schreiben, wie
schlecht es ihnen gehe; da gibt es augenblicklich solche, die
hinter Büschen und Bäumen und an den
Straßenecken zu den Wörtern darauf lauern, ihren
leben Mitleiden den Guten und Arbeitenden,
die mindestens täglich eine Stunde im Schweiß ihres Angesichts
an der Arie hart arbeiten, um eine armeeliche Wohnung in
Kornartenviertel, eine Equipage und ein Brillantdiadem für ihre
Toten zu erkrigen, um diesen Leuten ihr lauer Erwerbene
zu entziehen; da gibt es sogar solche, welche der wunderbaren
Anicht sind, daß jeder Arbeiter seines Lohnes werth sei und daß
ein Mensch, welcher täglich vom frühen Morgen bis zur
süßenden Sonne auf dem Felde schafft und sich müht, doch
wenigstens so viel aus seiner Thätigkeit herauszuwickeln
müsse, um wenigstens mit Weib und Kind leben zu können.
Alle diese Leute wohnen in Deutschland und um dem Genuß
die Krone aufzusetzen, auch noch solche, die wie aragische Be-
gehrtigkeit „hegen und führen“, „altjüngferlichen Geistes Be-
achtung tragen“ und — mit zahlreichen wortreichen Citaten aus
freimüthigen Blättern, „mit wuthentbranntem Indignation gegen
den Scheiterhaufen untertan, auf dem Volkstrecht und wahrhaft
fortschrittliche Genüßung zu Tode gemarkert werden soll.“

Doch genug der Scherz! Schon seit den Zeiten des
russischen Handelsvertrages und mehr noch heute, mo die
deutschen Landwirthe den Handelspolitikern es begreiflich zu
machen anfangen, daß mit dem Fortschreiten der landwirth-
schaft gerechnet werden muß, sieht man überall in freimüthigen
Blättern die Anicht breit getreten, daß es eine Annahme sei,
für die Landwirthschaft eine Art Sonderstellung zu beanpruchen
und den Schutz des Staates für dieselbe zu fordern; das Wort
Capitulis, des verlassenen Schutzpatrons der sozialdemokratisch-
freimüthigen Ordnungspartei der letzten Aera, „Landwirthschaft
ist keine Reichthums- und es kommt deshalb auch keine Maß-
regeln zum Schutze der bedrohten landwirthschaftlichen Inter-
essen erlassen werden“, hat natürlich besonders genialen Weis-
sagenden auf der Seite veranlaßt, auf der die Gegner der

konserativen Partei stehen, welche letztere das Eintreten für
Landwirthschaft und Landwirth für die produktiven und
Werthe schaffenden Stände zum Ausgangspunkt ihrer Politik
gemacht hat. Von jeher haben sich Freiheit und Sozialdemokratie
in der Verachtung des Grundbesitzes zusammengefunden: Alle
Schranken nieder für den freischaffenden Geist! Fort mit den
Gemeinfinnen der freien Entwidlung der Menschheit. Die
Liberation dieser auf den ersten Augenblick bedenklichen
Anschauung ins Praktische brachte uns die Ergrimmungen der
letzten Aera: Gewerbesteuer, Freizügigkeit u. s. w. Aber
eben diese Praxis hat den Konservativen auch den Beweis ge-
liehert, daß der Freiheit mit diesen „Verstärkungen“ dem deutschen
Volk ein Danaergeschenk gemacht hat. Dem Freiheit ist be-
reits der Lohn geworden für die von ihm verschuldete Ent-
wickelung des platten Landes, die Stamma der Arbeiterkräfte
in den Städten, den wirthschaftlichen Niedergang aller Ge-
werbe und die Verfüdung des ländlichen Grundbesitzes. Die
Sozialdemokratie hat die Erbschaft des Augen Richter und
Konjunktur angetreten, sie predigt heute den Bauern das Evan-
gelium von der Freiheit und Gleichheit der Menschen; sie
lucht den Bauer von der Scholle zu locken, um ihn zu pro-
letariaten und ihn früher oder später in ihre Klauen zu be-
kommen, um so einen neuen Netzen der Arme anzugreifen,
die zum Genuß gegen Thron, Altar, Monarchie einst geführt
werden soll.

Das sind die Werke der Mächter-ihren Erben. „Das aber
ist der Ruch der bösen That, daß sie fortwährend Böses muß
gebären.“ Es ist sehr bezeichnend, daß die Landwirthschaft,
wie die Statistik nachweist, in Deutschland erheblich im Zurück-
gehen begriffen ist, so daß das Vaterland von 26 Millionen
Hektaren im Jahre 1888 auf noch nicht 25 Millionen im
Jahre 1894 herabgegangen ist. Wenn das so fortgeht, so
würde in 150 Jahren der deutsche Ackerbau überhaupt ver-
nichtet sein. Wir verlernen nicht, daß die jetzigen Deut-
schensprecher Deutschlands eine immer intensiverer Ausnutzung
der heimathlichen Erde erheischt, wir sind keineswegs gedwungen
Feinde der Industrie und des Handels, wir erkennen vollständig
deren Existenz-Berechtigung im nationalen Ganzen an. Aber
wir müssen auf das Entschiedenste Verabredung gegen die
Anicht einlegen, als ob Deutschland jemals der Landwirthschaft
entbehren, jemals einseitig ein losgeranntes Industriestaat werden
sönne, zu dem der „Aie ohne Aar und Palm“ ihn machen
wollte. Man exemplifizirt bei dieser Anicht immer auf Eng-
land. Ganz abgesehen davon, daß die sozialen Verhält-
nisse Englands uns doch wirklich nicht zu emuliren können, die
Wirthschaftspolitik dieses Landes nachzumachen, so liegen doch
auch die Dinge in England ganz anders, als bei uns. Eng-
land mit seiner isolirten Inselage beizt ihnen hierin einen
natürlichen Schutz seiner Grenzen, dessen wir, im Herzen Europas
gelegen, und auf Hunderte von Meilen an benachbarte Länder
stoßend, vollständig entbehren. Was würde geschehen, wenn
wir — ohne Verbindete, eingekleidet zwischen zwei oder mehreren
uns feindlich genimten Nachbarn — mit diesen in Streit ge-
riethen? Würden sie nicht, selbst wenn unsere militärischen
Mittelmittel einen feindlichen Einfall hintanziehen, in der Lage

sein, uns thatschlich auszubringen, wenn wir nicht im eigenen
Land die Mittel besitzen, diesen Fall zu verhindern? Sind wir
nicht heute schon zum Theil vom Ausland abhängig in
unserem Bedarf an Korn, Fischen, Schladhtvieh? Ja, wo soll es
dem hinzuführen, wenn wir im Lande wohl eine blühende In-
dustrie in Eisen oder Textilwaaren, an Maschinen oder Mon-
tanartikeln haben, aber weder Milch noch Grünzeug beschaffen
können, wenn es den Herren jenseits unserer Grenzen nicht
gefällt, sie uns abzulaufen. England hat eine starke Flotte und
reiche Kolonien, die unter dem Schutze jener das Mutterland
jeder Zeit mit Allem versehen können, was es zu des Lebens
Anforderung und Wohlthun gebraucht. Wir aber haben weder
koloniale Kornkammern, — freigegeben würde ja der Mantel
Sanktionen abgetreten für den Holzkonsum Gotland — noch auch
eine Flotte, deren Schiffe uns in ununterbrochenem Verkehr
mit denselben halten könnten. Wir sind auf uns selbst ange-
wiesen. Wir in üsse n so viel Selbstriede im eigenen Lande
erbauen können, um schlimmsten Falles auch bei einer unglückigen
Ernte vor einer Hungersnoth geichert zu sein.

Dieses Ziel können wir aber nur dann erreichen, wenn wir
unser Landwirthschaft eifrigstgaltig erhalten, wenn wir der
Wirthschaft des Bodens so viel Augen lassen, daß er
nicht nur die Unkosten deckt, sondern daß auch noch Abzugs
zu Boden-Verfräherungen, intensiverer Ausnutzung des Erb-
reichtes und zur Sicherstellung der Alters der Belauer übrig-
bleiben. Das thut der landwirthschaftliche Betrieb aber nicht
mehr und darum müssen Mittel angewandt werden, nicht nur
kleine, sondern auch große; darum müssen wir fordern, daß
der Industrie und dem Handel nur insofern Vorzug geleistet
werde, als darunter nicht die Lebens-Interessen der Land-
wirthschaft leiden. Sind die Soldaten unsere Erwerber, so
sind die Bauern unsere Ernährer, darum gebührt ihnen
auch eine hervorragende Stellung im Staate, so gut, wie jenen.

Das sind die Herren, auf die wir uns verlassen
müssen, wenn wir die deutsche Einheit und die deutschen Lande
zurückerobern wollen, welche uns 1870 die deutsche Einheit und die deutschen Lande
zurückerobern haben, und wir wollen nicht, daß aus ihnen eine
Notte ausgemergelter Volkshäute werde, die nimmermehr den
Geldern eines deutschen monarchischen Staates bilden kann.
Der deutsche Bauernstand, das ist der Felsenring
unserer nationalen Existenz und Wohlfahrt, daß ist der Hort
unserer Deutlichthums, unseres Orientirungs. Das deutsche
Bauernhaus ist uns das Vorbild für unsere Begriffe von
Wohlstand, Ehren, Glück. Das ist die Forderung der Konservativen:
„Schutz der deutschen Landwirthschaft.“

Deutsches Reich.

\* Die Präsidentenwahl im Reichstag gibt der „Schleis-
chen Zeitung“ Veranlassung, sich über das Verhalten der
Konservativen zum Centrum auszuspinnend, wobei sie sagt:
„Neben diesen laublichen Erwägungen ist für die Entscheidung
der konservativen jedenfalls auch der Umstand mitzubedenken ge-
wesen, das Herr von Auol seiner Verhätlichkeit nach, wie die
Tinge einmal liegen, als der berufenste oder doch am wichtigsten

Aus großen Tagen.
Zur 25jährigen Erinnerung.

107.
Das Blutfeld von Champigny.
Aus Nr. 293 der „Halleischen Zeitung“, Jahrgang 1870:
Nichts Traurigeres in der Welt, als der Gedanke eines Schlachtfeldes
mit einem Morgen nach einem blutigen Gefechte. Dies sollte ich am
ersten erfahren. Die Nacht in Comy auf dem requirirten grün-
samtenen Sockel aus dem Schlösschen Bonaparte, das einst der
glänzenden Geliebten Ludwigs XV. gehört hatte, blieb zu unserer
Überzeugung und — Freude ungeändert.
In Releton sah ich die ersten Toten und Verwundeten des
gelassen Gefechtes. Da lagen Franzosen, Preußen und Württem-
berger in einem glänzenden Gartenfeld mit Espelgewinden und
6 Fuß hohen vergoldeten Vorseilen-Handelbäumen einträchtig neben
einander auf der blutigen Erde, nur noch durch die Verbundenen, in
denen sich die Verwundeten und mit französischen Lauten
kammernd, murrend, schweigend um einen flinken Lauf für die heiße
Junge, die todsenen Lippen, das blühende Blut, bettelnd um
eine laute Hand, das wunde Bein, den lahmen Arm in eine weniger
schmerzende Lage zu bringen. Einzelne in diesen dahnenden Reihen
waren ganz still, todtenstill! Ihre Gesichter konnte ich nicht sehen.
Die waren mit großen Zeichen aus dem bekannten Pariser illustrierten
Journalen: Journal Amantant und Journal pour rire bedeckt, wie
die Soldaten sie gerade zunächst in der Bibliothek gefunden.
„Warum?“ fragte ich die württembergischen Soldaten mit dem rothen
Bund auf der hellgelben Uniform, „warum sind über Gesichter zu-
gedeckt?“ — „Da sind über die Nacht ge-
schrien.“ — „Und doch liegen sie zwischen den Lebenden?“ und es
überließ mich eiskalt. — „Ja, auch von denen werden Viele bald
tot sein. Wir haben mit den Verwundeten so viel zu thun, daß
wir uns überhaupt der Toten noch nicht denken können.“ Und
dann die fröhlichen alle Blätter zum Amusement und zum Lachen
hier als Todtenzettel! Ein befriedigender und schmerzlicher Satire
auf die Hilflosigkeit unserer Ouf und Erden-Götter! Kann es wohl
kennlich gehen. Ich hätte aber selber sehen mögen, mit dem

bitteren, selbsterleuchtenden, ironischen Lachen eines Demotrios,
wenn ich nicht zu fräug gewesen wäre, fräug zum Sterben!
So ist ich gegen Mitleid immer auf der Schladht-
feld. Das war noch immer hart getreten, aber die Sonne schien
hell darauf. Sie glitzerte purpur auf den getrockneten
Wuttflammen und Bluttröpfchen, die so fräugig prächtig auf
der Erde oder an einzelnen weißerleuchten grünen Blättern von Hüben
denen Acker und Auktur der an grünen Gräserblättern funkelten.
Sie glitzerte hell auf den zu Hunderten zu Tausenden umherliegenden
blanken Helmen, Säbeln, Bajonetten, Kugelgehörten, Feldflaschen,
blechernen Patronenflaschen und hundert anderen umherliegenden
Sachen. — Todter Soldaten! Diese löhne, flare, leuchtende Winter-
sonne schien auch freundlich nieder auf die stillen, kalten Ge-
sichter, die so müde, so schmerzlich, so grimmig zu knausfarteten,
und oft lag über die blaffen Todengesichter ein Sonnenstrahl wie
rothiges Leben! Den ersten Toten fand ich kaum hundert
Schritt hinter Releton neben einer Strochniehe. Es war
ein württembergischer Mann vom 16. Regiment, seine Brust
stand offen. Man hatte ihm wahrscheinlich die Nummer, die für den
Lebenden jetzt ausgedient hatte, abgenommen, damit der Feldwacht
nach dieser Nummer aus seinen die Tabellen sein „Nationale“,
Namen und Heimatort in die neue Verthilfliche übertragen konnte,
mit der Nummer 1. „Z. Schuß durch die Brust, und damit keine
Reben zu Saufe aus diesen Namen und diesem Namen bitten 2.
erleben können — einst — nach einigen Wochen, Monaten, daß sie
seinen Sohn, seinen Bruder, seinen freien Gatten, Vater und Ge-
wäner mehr haben? Oder war es eine schändliche, räuberische Hand,
die hier auf der blutigen Todtenluft nach dem feinen ledernen Ge-
heiß getät hatte, der jeder prüfliche Soldat mit seinem Geheiß
auf der Brust tragen muß? Der Todtlicher lag neben dem Toten
aufgerissen, durchnäht, geländert. Da waren die weichen leinenen
Säcken mit dem „eifernen Kriegesbeiland“ an Neis, Sals, Koffee
unbegreiflich, bald ausgegählet, daneben lag das militärische Zug-
zeug für Linien, Stiefel und Knöpfe. Da war geräucherter Jow-
back und ein Stückchen Schwämmen, von dem letzten Mittagsbrod
aufgeparft für eine Stärkung nach der Schladht; da flatterte ein
Wind, halb aus dem Tornister heraus, ein drittes, blaueslebens
Band, einß wohl die Schärpe einer todsenen, lustigen Französin, zu
einem weichen Stiefel aus feinstem Fräulack auf der Promenade
getragen und aus einem verlassenen, verwütheten Soldaten als
Wandeln für die junge Frau dabei in den Tornister eingewandt
— mit einem frohen Lächeln bei dem Gedanken an den
Moment des Auswandens und des Ertrählens von dem Wunden des
belagerten Frankreich. . . . und die Hand, die diesen Tornister gepackt,
hats sehr, das war nicht derjenige, der den von fröhlichem
Gedächtniß nach Deutschland geträumt hat — Alles ist jetzt flarr,
falt, tod! — Und so ließe sich von jeder einzelnen der vielen
Reihen, die ich an jenem kalten Winterstage auf dem getrockneten

Schlachtfeld um den Mont-Mesin liegen lag, nach dem Ausdruch
der Geschichte, dem Inhalte der Tornister und der vielen umher-
liegenden Sachen in diesen Reihen 2. und 3. wiederholen.
Brieftasche auf Gefechtskarte, ein Zettel, auf dem noch heute
ständig zu traurig und zu müde wäre, sehr tröstliche Gefechtskarte zu
kombinieren.

Im ersten Theile des Waldes bei Releton lagen nur
Franzosen, im zweiten Theile nur Preußen und Württemberger,
toten Franzosen. Bei vielen dieser Leuten fiel mir besonders auf,
daß der eine Arm ein wenig gekrümmt hoch in die Luft auftrug —
im Todeskampf und Todessturz zum Himmel hinausgerichtet und
so erharrt! Die viele bleichen, flarren, anliegenden Säcke mit der
geballten Hand oder dem gestreckten Finger liegen mir noch heute
behändig vor Augen — wenn doch die schändlichen Urheber
dieses unglücklichen Krieges auch die Todtenhände gelassen
hätten, die mühen sich eilig um die geoffenen, lebensernormen
Dergen stampern und sie Tag und Nacht nicht loslassen — selbst in
der Todesruhe nicht! Auch die französischen Tornister lagen da
zu hohe Stücken gelassen, die wenigstens 2. Brand Kasse und Neis
enthielten. Und in manchen bleicheren Kugelgehörten lag ein Stück
rothes Fleisch. Jeder Franzose war auf sechs Tage reichlich verproviantirt. Und auch die Gefechter der Gefangenen lagen nicht
vom Lager aus. Und buntege Soldaten schlangen sich nicht so, wie die
Franzosen sich in den ersten Tagen des Kampfes mit dem
Blut riefen: wir werden ohne unsere armen Kanonen, die 378 an der
Zahl bei Villeroulay stehen, Paris sobald nicht bekommen. Am
Morgen des 2. u. 9. Uhr fand ich schon wieder auf einem Schlachtfeld
das viel gräuerlicher war als das gelirte, da ich das
georgische Schladhtfeld aus nächster Nähe mit ansehen konnte.
Die Preußen, Württemberger und Sachsen hatten im Morgengrauen
die vorgezogen von der Hebramat der Franzosen genommene
Dörfer Champigny und Villeroulay mit Sturm angegriffen.
Mit dem Feldwacht erbeutet hatte ich den Kanonengedarm entzogen.
In Champigny lag schon eine frische, blutige Leiche hinter einer
Wartenmauer. Was dahin hatte der Fahrer in die Brust Verwundeten
sich gefältert — dort war er zusammengebrochen. Ein württem-
bergischer Jäger kam uns entgegen. Die rechte Hand hatte er, mit
seinem Schwurtpfiste umwickelt, unter den Mantel gesteckt, „Bers-
munde!“ — „Ja, zwei Finger der reißten Hand abgehoben
haben, das werden sehen Sie, die mit der Hand meine Eltern er-
nährten. . . o, meine armen, armen Eltern!“ — Die nächsten großen
Wägen in Champigny wurden schnell zu Verwundeten und Kopf-
lagerten eingerichtet; Matragen wurden aus dem Dore hierher zu



Familien-Nachrichten.

Hedwig Herrmann
Paul Vogel
Verlobte.

Leberitz Dezember 1895. Quetz

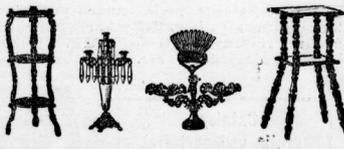
4377

Für das uns bezeugte Beileid beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen legen wir hierdurch unser herzlichsten Dank.
Halle a. S., den 5. Dezember 1895.
Robert Rosenberg und Familie.



C. F. Ritter
Halle S., Leipzigerstr. 90.

Magazin für Geschenke aller Art.
Auswahl und Preise concurrenzlos.



Wölfe Vorboten!

1688.
Ist die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer zerschmetternden Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unläuglich Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedächtnislos und konstante Bitterkeit; stiellose Müdigkeit und Nichts zur Ausführung bringen; Energielosigkeit; trübliche Stimmung; unwillkürliche Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression; leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf; wüster Kopf und abwechselndes Gefühl in Wärme beim Erwachen; Schwächung der Verdauung, Geräusche im Kopf und Ohren; Bitterkeit der Urine und Bitterkeit bei geringer Nahrungsaufnahme; Schwindel im Rücken und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet bei Vernachlässigung häufig mit Dystrophie, Melancholie, Wahnwitz und Selbstmord. Sie ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Leute im letzten Lebensalter ergriffen hat! Sofort beim ersten Auftreten dieser vorwunden Krankheitserscheinungen soll man gegen dieselben einschreiten, damit der Krankheit der Grund und Boden entzogen wird, bevor dieselbe um sich greifen hat. Von zuverlässigen Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Hirnkrankheiten beweist sich die Sanjana-Heilmethode. Diefem Heilverfahren stehen, wie der nachfolgende Bericht wiederum aufs Neue leidet, die glänzenden Zeugnisse zur Seite:
Der Gutsbesitzer Grimm zu Huppertsgrün, Post Jocketa (Agr. Sachsen), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ von einem vorgeschrittenen Stadium nervöser Schwäche dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt:
An die Directrix des Sanjana-Instituts in Jocketa, S. E. Hochgeehrte Direction! Ich habe auf mich warten lassen, ehe ich Ihnen Mittheilungen von meinem Befinden machte (um zu sehen, ob der Erfolg auch wirklich ein dauernder sein würde). Ich habe nun die nur dreizehn Monate her und ich fühle mich wohl, ganz gesund und wohl, was ich Ihnen und Ihren würdevollen, hochwürdigen Verehrungen zu verdanken habe. Alle meine Funktionen sind so regelmäßig geworden, wie ich mich diesen sogar in meinen jungen Jahren nicht zu erinnern weiß. Mit dankendem Herzen denke ich alle Tage an Sie, hochgeehrte Direction, wenn Sie sich nicht mehr größer Mühe thun auf der Welt. Ich werde stets bei Ihnen sein, dem Sanjana-Institut zu dienen und zu jeder Zeit Jedermann zu beglücken, was dieser Brief bezeugt. Hochachtungsvoll gezeichnet
Gottlob Grimm.
Huppertsgrün, Hauptstraße Nr. 47, Post Jocketa (Agr. Sachsen).

Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich von zuverlässigen Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Nerven- und Hirnkrankheiten. Man bezieht diese bewährte Heilverfahren jederzeit franco und kostenfrei von dem Sanjana-Institut in Jocketa, S. E. Hochgeehrte Direction, wenn Sie sich nicht mehr größer Mühe thun auf der Welt. Ich werde stets bei Ihnen sein, dem Sanjana-Institut zu dienen und zu jeder Zeit Jedermann zu beglücken, was dieser Brief bezeugt. Hochachtungsvoll gezeichnet
Gottlob Grimm.
Huppertsgrün, Hauptstraße Nr. 47, Post Jocketa (Agr. Sachsen).

Nichter's Unter-Zeichenkasten. Wenn je einem Spielzeug nachgerühmt werden darf, daß es das Kind zu einem Nachdenken anhalt und Auge und Hand gleichmäßig bildet, so ist sicher der Nichter'sche Unter-Zeichenkasten, denn diese Vorzüge zusammenfassen jeder Unter-Zeichenkasten mit keinem anderen. Gegenüber dem Holzbaustein von ebenem wirklich ein neues Spielzeug, und es bedarf nur einer einfachen Betrachtung der jedem Kasten beigegebenen prachtvollen Vorlagen, um sich selbst dieses Urtheil zu bilden. Es ist geradezu erstaunlich, welche große und schöne Bauten schon mit einem beschleunigten Uebersicht in auszuführt werden können. Es darf daher Eltern, die noch im Zweifel darüber sind, was sie in diesem Jahre ihren Kindern unter den Weihnachtsbaum legen sollen, der Nichter'schen Zeichenkasten als bestes und gediegenes Geschenk empfehlen werden. Um dem Einkauf keine unüberlegte Nachkommung zu erheben, bitten wir Sie gefälligst, daß jeder diese Zeichenkasten mit der Fabrikmarke „Nichter“ versehen ist.

aus Süllich i. Bl., Th. Bernays aus Mainz, Heinrich Uebelhaus und sehr, Beide aus Bremen, G. Kroffius aus Gießen, W. Dörmann aus Altena, G. Drechsler aus Halberstadt, Fritz Rehle aus Braunschweig, Anton Neudert aus Alauen i. L., F. C. Seidmann aus W. Giesbach, Anton Neudert aus Samsburg.
Hotel Goldene Kugel. Fabrikbet. G. Müller nebst Sohn aus Süllich, Fabrikbet. Brand aus Wismarsen, Fabrikbet. Schmidt aus Mühlmühl. Fabrikbet. Schattberg aus Hildesheim. Fabrikbet. Altmörder nebst Gemahlin u. Altmörder nebst Gemahlin, Beide aus Wieglar. Dr. Lehmann aus Berlin. Stud. med. W. Vogt u. Stud. phil. W. Vogt, Beide aus Jena. Diätoge aus Braunschweig. Fabrikbet. S. Reinhardt aus Walthausen, Werra. Kaufleute: Erdmann aus Bamberg, S. Kühnrich aus Oeder, Berlin aus Kirch, Gratunau aus Bremen, W. Fürtterberg aus Hildesheim, Dittmann aus G. Breitenbach i. Th. G. Kraus aus Frankfurt a. M., Max Meyer u. Thonien, Beide aus Greiz, Winter aus Magdeburg, Fischer u. M. Bähr, Beide aus Hannover, Dr. Schindler aus Nürnberg, Wolfgang Haug aus Hildesheim, Hege aus Berlin, Schulze aus Neichenbach i. Vogtlande, Nauen aus Samsburg.

Hotel Continental. Rittergutsbes. Günther nebst Frau aus Braunschweig, Baumeister Neuse nebst Frau aus Jocketa i. S. E. Ingenieur Bernays aus Gera u. M., Director Soltau aus Frankfurt a. M., Fabrikant Fichtl nebst Frau aus Magdeburg, Maurermeister. Eisenbahn aus Hofmannsried. Kaufleute: Kluge aus Samsburg, Borgmann aus Hildesheim, Bern aus Breslau, Boden u. Zundorf, Beide aus Dresden, Göbel, Wierstein und Ventsch sämtlich aus Berlin, Weidinger aus Müllers a. G. Wierstein aus Charlottenburg, Stoffelbach aus Chemnitz, Weinlaub u. Levisohn, Beide aus Slettin, Gernann aus Clempau i. S.

Alfred Reisinger für Rechtlich und Sachverständig: Dr. Walter Gedenleben für Rechtsanw. und Anwalt; Dr. Gustav Adolf Laurent für Rechtsanw., Besondere und Allgemeine; Dr. Richter für den Patentrecht, überhaupt in alle Zweigtheile der Rechtswissenschaft, sowie der besten verfügbaren Juristen für alle rechtlich, sondern lediglich „An die Redaction der Süllicher Zeitung in Halle a. S.“ zu schreiben.

Bekanntmachung.

Der irgend ein Instrument oder Musikwerk I. Qualität, ob Polyphon, Symphonion, Arifon, Hexophon, Victoria oder Monophon etc. etc. mit garantirt reinen Ton zu kaufen wünscht, wende sich direct an die renommirte Akkorde- und Musikwerk-Fabrik von Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstr. Größtes Lager der Provinz Sachsen aller existirenden Musikwerke, welche Jedermann frei zur Ansicht und Probe stehen.
Musikwerke Akkorde- und Musikwerke.
Neu! Schweizer Spielwerke (Orbentien) mit Notenanlage.
Zweite Reihe: Celesta und Klaviere-Musikwerke.
Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstr.

Am 14. December schon beginnt die Ziehung der ersten Klasse der Großen Lambert-Geld-Lotterie, in welcher bei geringem Einsatz sehr große Gewinne, wie zu 300 000 Mk., (spec. 200 000, 100 000, 50 000, 40 000 Mk. etc.) zur Verlosung kommen. Da diese Lose für den 14. December geräumt sein werden empfiehlt es sich, die Bezeichnungen schnellstens zu machen. Das bekannte Bankgeschäft von J. Eisenhard, Berlin N.W., Reichenallee 34, verleiht, so lange Romath reicht, Exigendlose L. Lose zum amtlichen Preise von 4. 500. Porto und Stife 30.

Nützliche und praktische

Weihnachts-Geschenke.

Kleiderstoffe

für Haus, Promenade und Gesellschaft.

Gingham, Waschkleiderstoff, in vielseitiger Musterauswahl, 80 cm breit, das Meter 32, 45, 54, 60, 73 Pf.
Blaudruck, beliebter Waschkleiderstoff, nur bewährte Qualitäten, 70 bis 80 cm breit, das Meter 32, 38, 45, 50, 60 Pf.
Thüringer Warp, besonders kräftiger Hauskleiderstoff in Streifen, vollkräft., schwere Qualitäten, in hellen und dunklen Farben, 90 cm breit, das Meter 50 und 65 Pf.
Tuchstoffe, weicher behaglicher Hauskleiderstoff, in grosser Musterauswahl, 95-100 cm breit, das Meter 0.80, 1.-, 1.25 Mk.
Halb-Lama, reine Wolle, bewährte Qualitäten, in allen neuen Farben, 100 bis 120 cm breit, das Meter 60, 75, 95 Pf., 1.20 bis 3.50 Mk.
Cheviot, reiner Wolle, bewährte Qualitäten, in grossen Farben-sortiment, 100-130 cm, das Met. 0.95, 1.25, 1.60 bis 5 Mk.
Damentuch, vorzügliche Qualitäten in Melangen, Karos, Streifen, reiner Wolle, schwerfallende Qualitäten, in grossen Farben-sortiment, 100-130 cm, das Met. 0.95, 1.25, 1.60 bis 5 Mk.
Fantasiestoffe, Noppen und Fantasiegewebe, 100 bis 120 cm breit, das Meter 65, 75, 90 Pf., 1.-, 1.30, 1.50 bis 6.50 Mk.

Ausserdem sind in gesonderten Abtheilungen grosse Gelegenheitskäufe in Kleiderstoffen zum Verkauf gestellt.

Seidenstoffe

Schwarze, weisse und farbige
in tausendfacher Auswahl und zu anerkannt niedrigsten Preisen.
Fortlaufend grosse Eingänge der hervorragendsten Neuheiten in Seidenstoffen v. der einfachsten bis zur hochelegantest. Art.

Geschäfts-Haus

J. LEWIN

HALLE a. S., Marktplatz 2 u. 3.
Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Bedeutende Preis-Ermäßigung

wegen vorgerückter Saison

Damen-Putz u. Weisswaren.

Garnirte und ungarirte Damen- und Mädchen-Hüte, Knaben-Hüte und -Mützen, Theater-Capotten, Theater-Shawis, Spitzen-Shawis, Ball-Umhänge, Chenille-Echarpes, Jabots und Fichus, Ball-Blumen - Garnituren, Seiden-Tülle und Mulle, Seiden-Crèpes, Crèpons und Tarlatans, Silber- und Gold-Gazens, Tapissierwaren etc.

Vorgezeichnete und fertige Klammerschürzen, Schlittschuhtaschen, Fächer Taschen, Ballschuhtaschen, Ueberhandtücher, Tischläufer, Tablet-Decken, Bett-Taschen, Servier-Decken und hunderte andere Artikel.

Eatzzuckende Neuheiten in Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen, Pelz-Colliers etc. etc.

Bei Proben-Estellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Der reichillustrierte Haupt-Catalog sowie Proben sämtlicher Artikel gratis u. portofrei.

# Zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich geeignet

bietet unser mit den besten Erzeugnissen ausgestattetes Lager in von keiner Seite erreichter Vielseitigkeit  
zu billigsten Preisen.

## Weisswaren-Lager.

Spitzen-Kragen, Garnituren, Kragen und Manchetten, Spitzentaschentücher, Ruchensortimente, Spitzenschales, Garnirte Damen- und Kinder-Hüte, Morgenhauben, Gesichts-Schleier, Kopfschales, Capotten etc.

## Ballkleider-Stoffe.

Entzückende Lichtfarben in Seidengaze, Tüll und andern klaren Geweben Mtr. v. 80 Pf. an, Seidne u. Baumw. Satins zu Unterkleidern, zu allen Farben passend Mtr. von 45 Pf. an, Ballfächer.

## Teppiche

Germania, Tapestry, Velvet, Axminster u. Smyrna, vom Sopha-Teppich bis zum grössten Salont Teppich, neue prachtvolle Zeichnungen u. herrliche Farbeneffekte zu allen Preisen von 6-300 Mk. Fellvorlagen, Thierstücke etc. 1.50 und höher.

## Unterröcke u. Blousen.

Velour-, Sattin- Wollstoff-Röcke von 1.50 bis 13.50, Anstands-Röcke von 1.25-7 M., Weisse Röcke v. 1.50-15 M., Blousen für Haus- und Gesellschafts-toilette für jeden Geschmack passend von 2.50-30 M. Fertige Promenaden-Costüme in sehr geschmackvoller Ausführung.

## Seiden-Stoffe.

Für Gesellschafts- und Ball-Kleider in brillanten Lichtfarben, glatt u. gemustert, reine Seide, 52 cm breit 1.25, 1.50, 1.50 bis 5 Mk. p. Mtr. Schw. glatt und gemustert. Seidenstoff Mtr. v. Mk. 1.35 an.

## Tischdecken

und Divandecken in grossartigem Sortiment wie es von keiner Concurrenz geboten wird in Gobelin, Fantasie u. Chenille, einfarb. Plüsch und Plüsch mit Borden, bunte Moquette-Plüsch-Decken v. 2.50 bis 40 Mk. Kommoden- u. Nähtisch-Decken.

## Damen- u Kinder-Schürzen

Schwarzseidne u. wollne Schürzen jeder Grösse, Schwarze Haus- und Geschäfts-Schürzen, Römische seidne Schürzen 2-4 M., Schwedische Schürzen, Wirthschafts-, Küchen- und Tändelschürzen, Weiss und buntfarbig, Kinderschürzen für Haus und die Schule. Alle Grössen vorrätig.

## Tanzstunden-Kleider.

Zarte effectvolle und waschbare Stoffe in weiss und lichtfarben gesticktem Mull und Crepon, feinen weissen und farbigen Wollstoffen das Kleid 3.50, 4, 5, 7-12 M. Umhänge u. Kopfhals in allen Preislagen.

## Gardinen

Wollstoff-Vorhänge u. Portièren unerreicht grosses Sortiment bester Fabrikate zu billigen Preisen ohne Concurrenz. Zuggardinen, Stores, Rouleaux-Stoffe, weiss, crème und buntfarbig, Indische Mousseline-Gardinen, orginell u. billig.

Cataloge gratis und portofrei.

# A. Huth & Co.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.

# Pottel & Broskowski

Fernsprecher 193 **Halle a. S.** Gr. Ulrichstrasse 28

empfehlen als passende Weihnachtspräsente:  
**Geschmackvoll arrangirte Frühstücks-Körbchen**  
jeden Genres von Mk. 3,- bis 150,-.

**Ciguen, Wein & Sect-Arrangements.**  
Beste und billigste Bezugsquelle für:

Ia. holländische und englische Austern, Pasteten, lebend und conservirt Hummer, Ia. Astrachan, Beluga und Ural-Caviar, fetten Rhein- und Weiselsachs, Prager und Westfäl. Delicatezhinken, alle Sorten feiner Fleisch- und Wurstwaren, sämtliche feineren Tafelkäse, Biscuits, Weine u. Champagner von der bestrenommirten Firma G. W. Vorchardt, Berlin, k. k. Hoflieferant.

**Ia. Gemüse-Conserven und Compotfrüchte.**

Prompter Versand nach Auswärts.  
**Feinste Qualitäten. Billigste Preisnotirung.**  
Preislisten zu Diensten.

**Theater Bühnen**  
Vorhänge, Gardinen, hintergebild  
Willh. Himmann, Dürren Rd.  
Schnitz- u. Holzarbeiten  
Kunstmalerei  
Kunstschneiderei  
Kunstschneiderei  
Kunstschneiderei

**Gefrorenes.**  
Crème- u. Sahneispeisen  
**BAUMKUCHEN.**  
Macarons-Aufsätze.  
Torten  
Café-Thee- u. Dessertgebäck.  
Frucht-Conserven.  
Confecte u. Knallbonbons  
empfehlen  
in reichster Auswahl  
**Condiforei**  
**JOHANNES DAVID**  
Fernsprecher 122

Zwei in Landwirtschaft vertraute tüchtige und energische

## Auffeher

suchen noch idemaligt Stellung für 1896, im Besitze sehr guter und langjährige Zeugnisse stellen die größte Anzahl nur kräftig, deutsch, in d. Landwirtschaft vert. Leute, auch wenn es 200-300 sein sollen. Auch stellen dieselb. jede U. Anzahl von Vorhimmern rep. Boarb. unter 1. gütlich Beding. Auf Wunsch stelle nur lauter Mädchen. Bitte die Gebrt. Herrsch. um r. bald. Weid. An Auffeher's u. Arbeitsleute-vertreter  
Dr. Kallischky, 61. 107a  
bei Gr. Schürm 18. 9c.

Halle a. S.  
Leipzigerstr. 21.

# Schnabel & Grünberg

Halle a. S.  
Leipzigerstr. 21.

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken äusserst billig:  
**Lein. Tischtücher** zu 4 Perf. 1.50, 6 Perf. 2.00 Mk.  
**Lein. Servietten**, Dgd. 4, 6 Mk., bis zu den feinsten.  
**Lein. Theegedecke** 4,50 Mk.  
**Tischgedecke** zu 6 Perf. 9 Mk.  
**Lein. Damasthandtücher** Dgd. 6 Mk.

**Küchen-Handtücher** Dgd. 3 Mk. in weiss und bunt.  
**Kinder, Herren- und Damentaschentücher** Dgd. 4 Mk.  
**Kinder-Taschentücher** Dgd. 1,20 Mk.  
**Druckkleid** 3 Mark. **Halblamakleid** 3 Mark. (4318)  
**Lamakleid** 6 Mark.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 7. Dezember.

Der Radklub unserer Original-Reservepolizei ist mit dem heutigen Carillon-Klänge gelichtet. Der Radklub unserer Original-Reservepolizei ist mit dem heutigen Carillon-Klänge gelichtet.

Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet. Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet.

Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt. Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt.

Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet. Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet.

Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt. Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt.

Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet. Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet.

Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt. Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt.

Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet. Diebstahl eines Geldbörse. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Geldbörse mit einem hübschen bunten Einbande entwendet.

Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt. Unglücksfall bei der Arbeit. Ein Arbeiter wurde bei der Arbeit verletzt.

der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt. der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt.

der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt. der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt.

der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt. der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt.

der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt. der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt.

der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt. der erscheinende ist, sondern daß man es hier mit einem Plauderwerk zu thun hat, das nicht nur am Inhalt seinen eigentümlichen und erschütternden Art aufweist, darauf wird in der Praxis immer noch viel zu wenig Gewicht gelegt.

Halle'sches Kunstleben.

Einem der größten Meistersänger aller Zeiten, Mozarts, „Don Juan“, mit welchem gelten die dieswärtigen Mozart-Vorstellungen unserer Bühne ihren Anfang nahmen, wird leider immer noch nicht seitens der Theaterverwaltung diejenige Sorgfalt in der Festsetzung und sorgfältigen Ausführung entgegengebracht, die seine Bedeutung fordert. Einem der größten Meistersänger aller Zeiten, Mozarts, „Don Juan“, mit welchem gelten die dieswärtigen Mozart-Vorstellungen unserer Bühne ihren Anfang nahmen, wird leider immer noch nicht seitens der Theaterverwaltung diejenige Sorgfalt in der Festsetzung und sorgfältigen Ausführung entgegengebracht, die seine Bedeutung fordert.

H. C. Weddy-Tönicke, Halle a. S.

Leipzigerstr. 6 u. 7. Leinenhaus — Wäschefabrik. Fernsprecher 292. Fertige Wäsche für Damen u. Kinder. Gardinen — Tischdecken — Schlafdecken. Oberhemden, Kragen für Damen u. Kinder. Rouleauxstoffe — Bettdecken — Reisedecken. u. Manschetten. Damen- und Kinder-Schürzen. Servietten, Cravatten, Hosensträger, Tricotagen, Jagdwesten, Barblendenhemden.

A. Hampke & Co. Gustav Preuss.

(gegr. 1844) Halle a. S., Leipzigerstrasse No. 3. Fernsprecher 337. Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe. Den Eingang sämtlicher Neuheiten für den Herbst und Winter zeigen wiederholt ergeben an. Civilie Preise. Aufmerksam. Bedienung. Garantie für tadelloser Sitz.



annar 18,80 (18,65), per März 18,55 (18,45), Mehl, Spring  
 Weizen 2,50 (2,40), 3 u d e r 3/4 (3/4) u p f e r 10,65 (10,70).  
 — Getreide, 6. Dezember, 6 Uhr Abends. W a a r e n b e r i c h t.  
 (Die gefälligen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen  
 per Dezember 58 1/2 (56 1/2), per Januar 58 1/2 (57 1/2), Mais \*)  
 per Dezember 26 1/2 (26 1/2), S c h m a l z per Januar 5,82 (5,20),  
 per Mai 5,57 (5,57), S p e c k f l o r c l e a r n o m i n . (n o m i n .), P o r t  
 per Januar 7,80 (7,80).  
 \*) Tendenz für Mehl: behauptet.  
 \*) Tendenz für Mais: feil.

**Bericht der Börse zu Halle a. S.**

Halle a. S., den 7. Dezember 1895.  
 Versteigerung des Postgüterbesitzes per 1000 Aljo netto. Weizen rubig  
 110-117, feinste weißliche über Bonn. Winterweizen 110-112, Wintergerste  
 rubig 120-122, Weizen rubig. Winterweizen 110-116, feinste bis 112  
 Postgerste 115-124, Weizen rubig 110-120, Weizen amer. mittel 108-110, Sommer-  
 weizen 117-125, Roggen —, Weizen rubig 110-116.  
 (Preis per 100 Kilogramm netto.)  
 Stämmele aufsteig. Get. 58-57, Getreide mit. Post von 100 Kilogramm Inhalt  
 bis 100 kg netto —, Qualität prima Weizensträcker ostend. 26,00-27,00 bei Courten  
 Berlin, nach Quat. befrist. Weizensträcker 29-32, Winter 16-22, Roggen 22-24,  
 Weizen —, Wintergerste 65-72-84, Weizenrubig 60-72-110, Weizen-  
 sträcker 22-24, Wintergerste 22-24, Winterweizen 60 netto  
 mittel 22,20-24,20, Winterweizen 91 netto ostend. East 17,00-20,00, Weizen  
 bis 25,00-30,00, Getreide mittel ostend. Winterweizen 12,00-13,00,  
 Wintergerste 8,50-9,50, Weizensträcker 7,00-7,50, Wintergerste 1,75-  
 2,00, Winterweizen, beste 8,00-9,00, beste 1,00-1,50, Weizensträcker 8,50-9,50,  
 Weizen 20,00-27,00, Weizen 47,00, Winterweizen 24,50, Wintergerste 0,55/30/12,50,  
 Wintergerste per 1000 Stroh 1/2, matt. Winterweizen mit 50 Stroh. Weizensträcker  
 — bis mit 10 Stroh Winterweizen 22,50 Stroh. Wintergerste —

**Wegen einer Telephonstörung konnten und heute  
 der Berliner Börsenbericht und die Coursnotierungen nicht  
 übermittelt werden.**

**Standesamts-Nachrichten von Halle**

vom 6. Dezember 1895.

**Aufgeboren:** Der König. Eisenbahn-Sekretär Gust. Hauslein,  
 Königsplatz 75 und Elise Coert, Magdeb. Str. 11. Der Maschinenist  
 Gust. Müller und Anna Bernhardt, Friesenstr. 14. Der Bureau-  
 geschäftsführer Heinrich Sauer, Marktstraße 11 und Helena Wöhe, Ger-  
 mannstraße 29. Der Kranenmacher Herrn Schmidt, Nietenben und  
 Auguste Bühnerben, Halle a. S.  
**Geboren:** Dem Dachdecker Karl Schrader, Feldstraße 1, T.  
 Martin Sün. Dem verstor. Handarb. Matthias Bospfahl, Glau-  
 denstr. 37, T. Marie Gertrud. Dem Privatlehrer Rich. Dömler,  
 Marienstraße 28, T. Hedwig Elise Jürgens. Dem Bankier Max  
 Apelt, Poststr. 2, S. Dem Ritter Karl Ding, Hedwigstraße 1, S.  
 Wilhelm Alfred Karl. Dem Fabrikant Karl Schönbrodt, Leffing-  
 straße 9, T. Elise Charlotte. Dem Maschinenist Otto Kumpfer, H.  
 Ulrichstr. 5, S. Friedrich Otto. Dem Post-Militär Alfred George,  
 Thonaustraße 45, S. Adolf Walter Kurt. Dem Handarb. Wilh.  
 Sachse, Sinalberg 2, S. Willy Paul.  
**Verstorben:** Des Maurer August Hingst T. Maria, 2 J.  
 Diakonienhaus. Luise Thate, 18 J., Diakonienhaus. Der Stations-  
 Militär Bernhard Hoffmann, 36 J., Diakonienhaus. Antonie  
 Eickmann, 63 J., Poststr. 3. Des Bankier Max Apelt S., 14 St.

Poststraße 2. Des Handarb. Hermann Eimer Oberstr., Marie geb.  
 Lippert, 47 J., Glauchenerstraße 11. Die Witwe Therese Rod geb.  
 Träger, 70 J., Hospital. Des Postkassener Paul Buchholz T. Luise,  
 1 J., Königsstr. 16.

**Standesamts-Nachrichten von Siebischstein.**

Meldungen vom 1. bis 4. Dezember 1895.

**Aufgeboren:** Der Rektor C. D. Panje, Reifstr. 101 und  
 S. H. M. Burdack, Wittenlindstr. 42. Der Tischler G. Meier, gr.  
 Brunnenstr. 16 und S. M. G. Müller. Der Fabrikarbeiter  
 R. R. S. Kuntze, Siebischstein und S. M. W. Wöhe, Halle a. S.  
 Der Maschinenkassierer G. C. F. R. Kuntze, Siebischstein und M. L.  
 Seiler, Kraunsdorf.  
**Geboren:** Dem Handelsmann F. J. Speer T. Augustin, 59.  
 Dem Handarbeiter M. S. Köber T., gr. Brunnenstraße 32. Dem  
 Schlosser F. B. Bernsdorf T. Robert, 14. Eine unebel. T. Hei-  
 nrichstr. 102. Dem Handarb. H. H. Kauf T., Siebischstein, 34.  
 Dem Kaufmann G. C. H. Paulsch S. Adolphstr. 2. Dem herr-  
 schaftl. Kutscher G. C. H. Brand Wölling, 2 T., gr. Golenitzstr. 19.  
 Dem Privatmann F. D. Weiland T., gr. Brunnenstraße 18. Ein  
 unebel. S. Adolfsstr. 13. Eine unebel. T., gr. Golenitzstr. 19.  
**Verstorben:** Des Handarbeiters S. Denge T., 1 J., Adolfsstr.  
 19. Die verest. Feuerkraft H. Merler geb. Schulz, 57 J.,  
 Zeilstraße 4. Des Fabrikant. W. Kottich S., todgeb., Döblich-  
 straße 20. Des Generalmajors S. Stolle S., 10 M., Poststr. 18.  
 Die verest. Fabrikarbeiterin C. W. Krause geb. Schaaf, 40 J.,  
 Auguststr. 63.

**Unser diesjähriger grosser**

**Weihnachts-Ausverkauf**

umfasst

**grosse Posten Kleiderstoffe**

welche wir zu aussergewöhnlich billigen Preisen offeriren.

== Sämmtliche Vorräthe in: ==

**Damen-Mänteln, Jackets, Capes, Kragen, Radmänteln etc.**

empfehlen wir um noch vor dem Feste damit zu räumen

zu und unter Einkaufspreisen.

Teppiche u. Tischdecken, Reisedecken, Plaids u. Tücher, Blousen, Schürzen etc. in reichster Auswahl.

**Rud. Niemann Nachf.,** Inh. Weiss & Freytag

Leipziger Str. 105.

Halle a. S.

Am Markt.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

geeignet empfiehlt als sehr preiswerth:

genähte Bezüge à 4,75 Mk., lein. Betttücher à 2 Mk., Tischtücher à 1 Mk.,  
 Handtücher à 1/2 Dhd., 1,75 Mk., Thee- u. Tischgedecke, Taschentücher,  
 Oberhemden, Servietten, Kragen, Manschetten, Cravatten, Unterröcke,  
 Schürzen etc. etc.

== Gelegenheitskauf. ==

Ein großer Posten Taschentücher à Dutzend von 2 Mk. an.

**Jda Böttger Nachf.,**

Inh.: Ph. Zimmermann,  
 9 Steinstrasse 9.

**Aechte Brillantringe,  
 Achte Brillantbrochen  
 Achte Brillantohrringe  
 im Ausverkauf**  
 zu Original-Fabrikpreisen  
 laut Rechnung  
 des Fabrikanten  
 ausserordentlich billig  
 bei  
**F. R. Tittel,**  
 Liebenauerstr. 165,  
 bis 30/12. 95  
 Gr. Steinstr. 81.

**Wachstoch  
 Wachsbäumlichte  
 Wachstironenkerzen  
 Christbaumzinn**  
 empfiehlt  
**F. A. Patz.** 4406  
 Gr. Ulrichstraße 9,  
 net. Mars la Tour

Die anerkannt best u. Milch-Ent-  
 richtungsmaaschinen liefert die Ge-  
 neringfabrik von F. Ludloff & Söhne  
 Berlin N.W. 87.  
 Kaffeein Augusta-Allee 24. 4400  
 Lieferanten des Bundes der Landwirthe.  
 Die stellen in unserer Fabrikerei  
 liefert einige tüchtige Sandformen für  
 mittleren u. kleineren Maschinenbau  
 ein. Leipzig-Platz, Wiedemeyer u. Jahn.

**Berein für  
 1895.**  
 für  
 Comités von  
 Hamburg, St. Bäckstr. 32.  
 Stroh 50.000 Vereinsangehörige.  
 Kostenfreie Stellenvermittlung:  
 in 1894: 4034 Stellen besetzt.  
**Pensions-Kasse**  
 Invaliden, Wittwen, Alters- u. Waisen-  
 Versorgung. 2363  
 Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. S.  
 Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur 4. 2. 50

**Gegen Cassa**  
 3/10 Rabatt.  
**Durch eigene Werkstätten**  
 für Tischlerei und Polsterwaren  
 vereint mit Wassereinkäufen ganzer Läger  
 bin ich in der Lage,  
**Möbel jeder Art**  
 im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen  
 abgeben zu können und das erlangte Renommé,  
 die anerkannt billigste Bezugsquelle  
 der Möbel-Industrie  
 zu sein, zu rechtfertigen, wenn sich jeder Besucher meiner ex-  
 weiterten Lokalitäten  
 Brüderstr. 12, part., I., II. u. III. Et.  
 überzeugen wird. Gleichseitig erlaube mir zu bemerken, daß jeder  
 Käufer durch die Einführung  
**streng fester Preise**  
 vor jeder Uebervorteilung geschützt ist.  
**Hallesche Möbel-Hallen**  
 Nr. 12 Brüderstr. Th. Pollak, Brüderstr. Nr. 12.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
 (Älteste u. größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.)  
 Versicherungsbestand am 1. März 1895: 67 1/2 Millionen Mark.  
 Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 269 1/2 Millionen Mark.  
 Vertreter in Halle (Saale): [2147  
**Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.**

<b>Elegante Kinder-Garderobe und Ausstattungen.</b>	<b>Bettzeuge Barchente Inlettes Bettdecken</b>	<b>Leinen Tischzeuge Servietten Handtücher</b>	<b>Damen- u. Herren- Wäsche Damen- Unterröcke Damen- u. Kind- Schürzen Frisir- u. Nacht- Jacken</b>	<b>Oberhemden nach Maass Servietten Taschentücher Kragen u. Manschetten Nachthemden Cravatten</b>	empfehl in grosser Auswahl <b>Marie Schulze,</b> gr. Ulrichstr. 5.
---	--	--	---	---	---

# Unsere Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet

Gr. Ulrichstrasse 17 und vis-à-vis im alten Dessauer.

Grossartige Neuheiten.

Billigste concurrenzlose Preise.

In der I. Etage unseres Geschäftshauses:

**Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände.**

Derselbe dauert nur vom 1.—10. Dezember.

## G. Pelliccioni & Comp.

4411

### Stadt-Theater.

Direktion Hans Julius Rahn.

Sonntag, den 8. Dezember 1895.

Anfang 7 1/2 Uhr.

83. Vorstellung.

64. Abonnement-Vorstellung.

Farbe gelb.

**Ein gemachter Mann.**

Rosse mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern)

von Eduard Jacobson.

Musik von G. Michalis.

In Szene gesetzt vom Direktor

Hans Julius Rahn.

Dirigent:

Kapellmeister C. Combes de la Porta.

Personen:

Baron Erich v. Cimen-	Friz Jamede.
Baron Kurt v. Cimen-	Friz Jamede.
Baronin, seine Frau	Henrich Glog.
Baronin, seine Frau	Gustav Conradi.
Frederick, seine Frau	Anna Hoff.
Else, beider Tochter	Anna Hoff.
Frederick, deren Ge-	Anna Hoff.
schäftsführer	Anna Hoff.
Theodor Zug	Alte. Eponowig.
Wallberg	A. Kramer.
Wandow	Rudolf Jahn.
Witt	Simo Jahn.
Solmig, Bildhauer	Alfred Rager.
Laura Jungblut, Wittwe	J. Schneider.
Derthe, Dienstmädchen	J. Schneider.
bei Walfenwall	Frída Baden.
Wetterhahn	Gertrud.
Wolff	A. Garrison.
Kanzle, Feuerwehmann	M. Salkter.
Müller, und deren Frauen, Gäste auf	dem Künstlerfest.

Ort der Handlung: Berlin.

Zeit: die Gegenwart.

Im 4. Akte (Künstlerfest) Concert-

Einlage:

"Nachtgall", Musikalisches Lied von Al-

bin, gesungen von Auguste Bennent.

2. Akte des 3. u. 4. Act: "Der

Widwängling" von Leipzig, gesungen von

Sofien Gauda.

3. Sie sagen, es wäre Liebe" von

Albin, gesungen von Elise Breuer.

Abendöffnung 6 1/2 Uhr. Ende 10 nach Uhr.

**National-Theater.**

Sonabend, den 7. Dezember 1895.

zum 3. Male in der Saison:

**Fernand's Gefontrakt.**

Schauspiel in 3 Akten v. Georges Feydeau,

in deutscher Bearbeitung von Bruno

Jacobson.

Vollständliche Preise.

Sonntag, den 8. Dezember 1895.

**Der Oberstgiger.**

Große komische Operette in 3 Akten von

M. Witt und L. Feld.

Musik von Carl Keller.

Montag, den 9. Dezember 1895

**geschlossen**

wegen Vorbereitung Flotte Weiber!

**Saalschlossbrauerei**

**Giebichenstein.**

Morgen Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr

**Großes Concert**

der Kapelle des Hptl. Wgdb. 14392

Hptl.-Reg. Nr. 36. 14392

Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

**Wintergarten.**

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr,

**Großes Concert**

der Kapelle des Hptl. Wgdb. 14393

Hptl.-Reg. Nr. 36. 14393

Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

**Kaiser-Säle.**

(Inh.: Herm. Kunze.)

Veranstaltungsbüro der Salvator-

Brauerei in München.

Täglich Concert der neuen Wiener

Domkapelle

**Poeschl.**

Neben Sonntag von 12 bis 12 Uhr

Frühkonzert Concert bei freiem Entrée.

Von Nachmittags 4—12 Uhr Concert.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigstr. 87

## Crefelder Seiden-Haus

### E. Blankenstein

Halle a. S. Leipzigerstraße 5  
empfehl zu Weihnachtsgeschenken

**Schwarze Seidenstoffe**  
in allen vorkommenden Geweben und Mustern  
zu anerkannt billigsten Preisen.

Schwarze reiseidene Merceilles, Armüre, Diagonales etc. etc.  
von Mart 1.— bis Mart 7.— per Meter.  
Schwarze reiseidene Damase in anerkannt größter Musterauswahl  
von Mart 1.75 bis Mart 8.— per Meter.

**Seidenstoffe, Gaze, Tülle**  
für Gesellschafts- und Ballsaiten  
in größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

**Victoria,**  
Echt englischer Costume-Sammet.  
So lange Vorrath reicht die ganze Robe nur 56 Mart.

Plüsch und Sammete in allen Farben und Qualitäten.

Echarpes, Kopfschawls, Cachenez etc. etc.

Die sich bis jetzt angeammelten Reste werden zu und unter  
Fabrikationspreis abgegeben.

## Crefelder Seiden-Haus

### E. Blankenstein

Halle a. S. Leipzigerstraße 5.

**Bazar für Herren,**  
10 Gr. Steinstr. 10,  
neben dem Bankgeschäft von Ernst Haassengior & Co.  
**Havelocks und Mäntel**  
mit abknüpfbarer Pellerine  
aus besten porös wasserichten Loden u. Cheviots  
Mk.: 16, 18, 20, 24, 30, 36, 40, 45, 50.  
**Joppen für Jagd u. Haus.**  
Mk.: 9, 12, 14, 18, 20, 24, 30, 26.  
**G. V. Borchert.**

**Reichskanzler**  
(Inh.: Berger)  
Leipzigerstr. 17, 1 Tr.  
Münchener  
Pilsener  
Lager-  
Porter  
Biere.  
Bürgerl. Mittagstisch.  
Früh und Abends: Stamm.

**Hauswollsaatmehl**  
Palmkuchenmehl  
Erdnusskuchenmehl  
und  
Fleischfüttermehl  
bester Qualität empfiehlt (4207)  
**Herm. Beek jun.**  
Nicolaistr. 6.  
Hochfeiner (3990)  
**Leder-Landauer**  
2 halberbede und ein Gig preiswert  
zu verkaufen. Deligischerstr. 8.

Halle a. S. Leipziger-Strasse.  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Anstalt  
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften  
Fernsprecher 151.

**Gute Brotstelle!**  
Mein altrenommiertes, seit 1831 be-  
stehendes Bäckereigewerbe mit  
zu Merckburg beachtliche nebst gut  
verzinntem Grundstücken wegen zur  
Anhebung sehr preiswert zu ver-  
kaufen. Zur Ankaufsumme genügen  
10—12,000 Mk. Alles näher durch  
**Louis Richter, 4333**  
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 28.

**Villa!**  
Meine herrschaftliche Villa der  
Blumenstr., mit weichen Parkor-  
teeppen und sehr hübschen Vor-  
gärten, event. von Steinbänken  
geeignet, hochzeitlich preiswert zu  
verkaufen. Angebote unter D. R.  
11730 bef. R. Mosse, Brüder-  
straße 4. (4330)

**22,000 Mk.**  
Ich suche auf meine 7 Morgen  
Grund in der Deligischerstr., die  
mindestens 80,000 Mart Wert  
haben, 22,000 Mart zur ersten  
Ziele. Dahinter stehen seit Jahren  
noch 9000 Mart eintrags. An-  
gebote unter B. a. 11629 beförder  
Rud. Mosse, Halle. (4329)

15—18,000 Mk. zur 1. Stelle  
bei 4% auf Hans J. Lehen genügt;  
Tage 30,000 Mk. Rückveränderung  
21,500 Mk. Vermittl. verb. Df.  
u. A. h. 11731 an R. Mosse,  
Halle. (4331)

**Stiftsgeld à 9 3/4 0**  
so gut wie unfindbar, auf hiesigen  
Grundstücken in größeren u. kleineren  
Beträgen zum 2. Januar zu ver-  
leihen. Df. verb. u. K. F. 11829  
an Rud. Mosse, Halle. (4354)

**Arbeiter-Kolonie Emden.**  
Die Freunde unserer Arbeit werden  
hierbei gebeten, unserer meist heimath-  
losen Mitglieder zu gedulden, damit mit  
ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten  
können. Gaben an Geld und Kleidungs-  
sachen, namentlich Strümpfe, nimmt  
dankbar entgegen.  
Emden, Weg. Halle, Cremer, Weiler.

**Uhlig's Spezial-Mehlhandlung**  
Geißestraße 32,  
offerirt zur Selbstbäckerei  
Ungarischen Kaiser-Auszug,  
ff. Weizen-Puder,  
Deutschen Kaiser-Auszug,  
Weizenmehle o 00 000  
zu billigsten Mühlenpreisen unter Garantie beßer  
Bäckfähigkeit.  
Desgl. offerirt sammt. Zutaten als:  
Mandeln, Sultanin, Rosinen, Citronat,  
Zucker, Gewürze etc.  
zu billigsten Preisen.  
Hochfeine bayrische Natur-, Salz- und  
Schmelzbutter.  
Französische Riesen-, Wall- und Haselnüsse.  
NB. Ich führe nur Waaren erster und bester Qualität und bitte ich  
diese nicht mit sogenannter Schleuderware, wie diese von verschiedener  
Concurrenz durch werblich-reizende Annoncen in minderwertiger  
Qualität angepriesen wird, zu verwechseln. (4414)

**Pädagogium Lähn** bei Hirschberg  
in Schles.  
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vor-  
bereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte,  
christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge,  
missige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung**, (1896)



# Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. Actiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

## Hunderte

von

## nützlichen Weihnachtsgeschenken

weist die neue reich illustrierte Preisliste von **Aug. Polich, Leipzig**, nach. Dieselbe umfasst alle Gegenstände der Bekleidung und Wäsche für Herren, Damen und Kinder, sowie für Angehörige des Hausstandes, hunderterte Gegenstände zur Ausschmückung des Heims, alle Arten von Decken, Teppichen, Portieren und Gardinen, Haus-, Bett- und Küchenwäsche, vorgezeichnete Gegenstände mannigfaltiger Art u. f. w. [3682]

## Umsonst

wird auf Verlangen diese Preisliste an Jedermann versandt, ebenso wie die Proben von Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle, sowie von den Gelegenheitskäufen in Kleiderstoffen zu Weihnachtsgeschenken.

**Eröffnung der großen Weihnachts-Ausstellung des Geschäftshauses Aug. Polich in Leipzig Montag, den 25. November.**

Bei beschränkter Zeit besuche Jeder zunächst diese Ausstellung, in der der größte Theil Weihnachtswünsche prompte Erledigung findet.



Die **Freuden der Schulzeit**

durchlebt jeder in dem lustigen Gesellschaftsspiel für Jung und Alt: **Neues Schulspiel** von Prof. Hilarus.

Es ist ein Spiel, bei dem es überaus lustig hergeht und das doch gleichzeitig von erzieherlich gutem Einflusse auf die Mitspielenden jungen Leute ist. — Prachtausstattung. — Origineller Spielgang. Preis nur **3 Mark.** Verlag von Otto Maier, Ravensburg.

**C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

## Nichters Unter-Steinbaukasten



Neuen nach wie vor unverändert da: Heft des beliebtesten Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets gebräut und vergrößert werden können.

Der dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Kinderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obersichende Fabrikmarke. Die echten Kisten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu bisig. Et des Columbus, Altstädter, Bornbrücker, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Marke! g. Ad. Richter & Co., Rudolfsb., Zähr. e. E. Winterüberzieher, neu, für große u. kl. Jng. u. weibl. Charlottenstr. 19 11, r.

## Zum Weihnachts-Einkauf

in größter Auswahl, zu billigen Preisen, empfehlen:

- Jagdwesten,
- Walkjacks,
- Strumpfwaren, [3157]
- alle Sorten Unterzeuge,
- Strickwollen,
- Capotten,
- Schürzen,
- Tücher,
- Handschuhe,
- Barchenthemden,
- Normalhemden

## Gebr. A. & H. Loesch

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36.

Um meiner werthen Kundenschaft etwas Besonderes zu bieten, liefere ich einen geschmackvollen [4170]

## Abreis-Kalender à 30 Pfg.

pro 1896, mit Sprüchen u. geschichtlichen Daten

## Aug. Weddy,

Papier-Handlung, Leipziger Str. 22. Leipziger Str. 22.

Einrichtungen, Formen und Geräte für Conditoreien, Bäckereien und feine Küche liefert,

**W. E. H. Sommer,** Bernburg, Anquittstraße 7. [8160]

Gewinnplan:

1	Prämie	von 200,000 Mk.
1	Gewinn	„ 100,000 „
2	„	„ 50,000 „
1	„	„ 40,000 „
2	„	„ 30,000 „
1	„	„ 20,000 „
1	„	„ 15,000 „
5	„	„ 10,000 „
6	„	„ 5,000 „
6	„	„ 4,000 „
7	„	„ 3,000 „
12	„	„ 2,000 „
25	„	„ 1,000 „
	etc.	etc.

## Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster in drei Ziehungen

15,642 Gewinne und 1. Prämie im Gesamtbetrage

von **1,063,000** Mark

Ziehung 1. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.

Originallose I. Klasse à 3 Mark.

Volllose für alle Klassen à 10 Mark.

Porto und Liste 30 Pf. — Einschreiben 20 Pf. extra — empfiehlt

**J. Eisenhardt, Berlin NW.,**  
Brückenalle 34. [4068]

## Marzipan

täglich frisch empfiehlt [4115]

**Johannes Mitalcher,**  
Poststr. 11, Gr. Ulrichstr. 36.

Feine

## Sammel-Karten u. Mäcken

à 1/2 Pf. 50 Pfg. [4105]

sendet gegen Rücknahme

**Zul. Wiegand, Nordhausen.**

## Fenchelhonig,

vortreffliches Mittel bei Husten u. Heiserkeit. à 1/2 Pf. 30 u. 50 Pf. [3963]

**E. Walther's Nachf.,**  
Wörzburger 1 u. Steinweg 26.

## Gut

von 225 vrb. Morgen in vortheilhafter Gegend, 1/2 Stunde von der Bahn, zum Gemüthe u. Genußbau vorzüglich geeignet, ist für den Preis u. 110,000 Mk. bei 1/2 Jhr. fort zu verkaufen. Gest. Off. sub **Z. 14195** a. d. Exp. d. Jg. erb. [1495]

# David's

## Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Dr. S. Sätiger's

## Husten-Tropfen

Husten-Tropfen  
Husten-Tropfen  
Husten-Tropfen  
Husten-Tropfen

helfen in kurzer Zeit:  
Influenza-Husten, Keuchhusten, Kinderhusten, allgemeinen Husten, Heiserkeit, Hustenreiz, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, chronische Katarrhe.

Nur echt per Flasche 50 Pf. u. 1 Mk. in der Engel, Str. u. Schenckstr. 11, an gros **C. Berndt & Co., Leipzig.** [8224]



# Weihnachts-Offerte von Johannes Grün.

Für die bevorstehende Weihnachtssaison bringe ich mein bedeutendes Lager von inländischen u. ausländischen Weinen in empfehlende Erinnerung. **Die inländischen Weine** aus den verschiedenen Weingebieten werden als Trauben, Most oder Jungwein **von meinem Hause in Winkel i. Rheingau** angekauft, bezw. gekeltert und bis zur Flaschenreife sorgfältigst behandelt.

**Da also meine Einkaufsgeschäfte sich nur im Weinproductionslande vollziehen, kann ich selbstverständlich den höchsten Anforderungen der Consumenten genügen.** Reine 1894 er Gewächse liefere ich in **Originalgebinden** augenblicklich von 400 M., 1893 er von 500 M. an pro 1000 Liter ab Bahnhof Oestrich-Winkel oder Geisenheim und empfehle ich diese Offerte insbesondere grösseren Abnehmern.

Von **Flaschenweinen**, unter denen in den niedrigeren und mittleren Preislagen **die schönen 1893 er** jetzt eine Rolle spielen, habe ich billigere Weine als zu 75 Pf. p. Flasche im Einzelverkauf bisher nicht in den Handel gebracht, — da die Unkosten für die Flaschenfüllung bei noch billigeren Sorten nicht im Verhältnis zum Werthe stehen — liefere aber für genannten Preis nicht bloß einen sogen. „kleinen Bowlenwein“, sondern einen **guten, wohlschmeckenden, entwicklungsfähigen, d. h. durch Lagern auf der Flasche sich verbessernden Tischwein.**

**Billigere Weine** empfehle ich daher, **vorthellhafter im Gebinde** zu beziehen, da sich der Consument die Unkosten für Abfüllung nicht so hoch berechnet als der Weinhändler.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass mit der Bezeichnung „kleine Weine“ von mancher Seite nach wie vor viel Unfug getrieben wird. Man kann dieselben, wenn sie, namentlich vom Zwischenhandel, zu Spottpreisen angeboten werden, höchstens auf „Tresterweine“ ansprechen, wie sie von gewissen „Speculanten“ (Fabrikanten in der Rhein- und Moselgegend) als „analysenfesteste“ Weine um jeden Preis angeboten werden.

**Die ausländischen Weine** sind von mir als junge Weine aus **ersten Quellen des Auslandes direct bezogen** und in meinem unter steueramtlichem Mitverschluss stehenden **„Weintheilungslager“** — seit ca. 25 Jahren dem einzigen in Halle — ebenfalls bis zur Flaschenreife behandelt.

Ein solches Weintheilungslager wird von der Steuerbehörde nur den „Weingrosshandlungen“ gewährt, die sich verpflichten, **mindestens 30.000 Liter ausländischer Weine** auf Lager zu halten.

Die Unterhaltung dieses Lagers setzt mich in den Stand, dem Consumenten **grössere Vortheile** zu gewähren, wie ich das in diesem Blatte zu öfteren Malen näher begründete.

Neben den billigen italienischen Tafelweinen verdienen besonders **die schönen 1893 er Bordeaux-Weine** von 1 M. an p. Fl. Beachtung.

Mein Lager enthält: Rheinhessische, Pfalz-, Rheingau-, Mosel-, u. Saar-Weine von einfachen Tischweinen bis zu den feinsten Auslesen, Schloss Johannisberger Cabinets-Weine u. Steinweine in Boxenteln, (Schloss-Abzüge der Fürstl. Metternich'schen und der bayerischen Hofkellerei) Assmannshäuser Königl. Domaine, rothe u. weisse Bordeaux-Weine, französische Muscat-Weine, rothe u. weisse Burgunder, italienische, spanische, portugiesische, griechische, Ungar- u. Cap-Weine, deutsche Schaumweine, französ. Champagner, feine Spirituosen: Rum, Arac, Cognac, Slivovitz, Whisky, nur ächte Liköre u. Punschessenzen

**Man verlange meine General-Preisliste.**

Proben stehen gern zu Diensten.

Auswahlsendunen, Sortimentskisten, Präsentkörbe werden in jeder beliebigen Grösse u. zu gewünschten Preisen zusammengestellt.

**Comptoir u. Detail-Verkauf in Halle a. S., Rathhausstr. 7 im Hofe rechts.**

— Fernsprecher 271. —

## Johannes Grün, Hoflieferant,

Weinhandel und Weingutsbesitz in **Halle a. S. und Winkel i. Rheingau.**

Gegründet 1852.

**Trockenschmitzel**  
und  
**Melasseschnitzel**  
zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen fr. allen Stationen.  
**Wilhelm Thormeyer,**  
Coethen i. A. [4344]

## Grün's Weinrestaurant

Inh.: **Carl Theurig**

empfeilt seine reichhaltige Speisekarte,  
sowie **Diners, Soupers à part.**

Alle Delicatessen der Saison. — Separat'e Zimmer.

Ca. 200 Str. Zwiebeln,  
400 Str. vorzügl.  
Zuckerrübensamen,  
wie aus 2 Sprungfähige  
engl. Zuchtbeier verkauft  
Rittgurt Schorkortheben 6. Weigenstr.  
H. Gal.

## Otto Giseke

empfeilt

**Fahrräder, Wasch- u. Wringmaschinen**

nebst allem Zubehör.

**Nähmaschinen**

aller Systeme für den Hausgebrauch etc. mit sämtlichen Apparaten auch zur **Kunststickerei.**

Besondere Vorzüge:

Geräuschloser u. sehr leichter Gang; feines Möbel, grosse Dauerhaftigkeit; reelle dreijährige Garantie; billige Preise. (2993)

**Verkaufsort und Reparaturwerkstatt:**  
Grosse Steinstrasse 83.



**Goldin-Remontoir**

Anker-Uhr für Herren, von edlem Gelbe nicht zu unterdrücken, verlohne ich, in langer Verweilzeit, zum Goldpreis von nur **4,50 Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren** à M. 5,50. Hat guten Gang 2 Jahre Garantie. Goldin-Uhrketten für Herren und Damen à M. 1,50. Goldin-Ringe à M. 1,50. Vorzügliche Wackeluhren à M. 3,50. Versand gegen Nachnahme oder vorher. Versandt durch Schirmbrief auch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden A. S.**

Getr. Herrenkl., Winterüb., Multifort  
kauft 3. hoh. Br. U. Hofmann, Steinweg 4.

## Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Unser diesjähriger Bazar soll in dem guttlig bewilligten Saale der „Stadt-Samburg“ von **Montag den 9. und Dienstag den 10. December** von früh 10 bis Abends 6 Uhr stattfinden. **Sonntag den 4. December** von 4-7 Uhr Nachmittags sind die Saalen zur Ansicht ausgelegt. Da der Betrag zur höchsten Armen zu Gute kommt, bitten wir um zahlreichen Besuch. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Die uns guttlig zugewandten Gelder und für den Bazar gefestigten Arbeiten bitten wir bis zum 4. December an eine der Unterzeichneten zu senden. (3229)

Frau Geh. Rath v. Voss, Frankestr. 2. Frau Oberbürgermeister Stände, Soblenstr. 26. Frau Kirchhof, Barfüßlerstr. 20. Frau Hoppe, Hermannstr. 28. Frau Rath Thümmel, Herrlichstr. 20. Frau Commerzienrath Bethke Burgstr. 30. Frau Oberprediger Wächter, H. Brauhausstr. 26. Frau Wiedemann, Mittelstr. 9. Frau Rummel, Wirtgswinger 16.

## Ausverkauf

Hänge-, Wand- und Tischlampen,  
sowie **Luxus-Artikeln**  
wegen Umzugs nach meinem (ehemal. Salzmann'schen)  
Grundstück: **Gr. Ulrichstrasse 7.**

## G. R. Kegel, jun.

**Gr. Ulrichstrasse 9.**

Gegründet 1849.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ebieler, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Homo sum.

Eine Szene.

Es ist Herbst, die Blätter fallen von den Bäumen, weiße Fäden, Altheibepollen, stehen die Luft, und wenn auch prunelnde Begonienbeete und tropische Palmenbepflanzungen ein Märchen von Sommer und warmen Tagen erzählen — es ist doch Herbst, und ein feiner herbstlicher Nebeliger Regen macht den Aufenthalt im Freien unangenehm.

Die Säle der Kunstausstellung sind leer, nur wenige Besucher waren trotz des schlechten Wetters erschienen, „man“ kannte ja die Bilder, die zu sehen nötig waren. Da Künstler und Kassenabende auf der Terrasse unmöglich, so blieb man zu Haus.

Im Kuppelsaal auf einem der Büschelsofas lag ein Paar. Die Dame ist eine große, sehr schöne Erscheinung, nicht mehr ganz jung, etwa dreißig. Sie trägt ein schwarzes, perlgeschlitztes Sammetkleid und einen schwarzen Federhut. Sie hat die Augen geschlossen, tiefer Kopf liegt auf ihren Hüften, hin und wieder streift ein leichter Wind ihren Begleiter, der eine echt germanische Westensichel, mit blondem Bart und blondem Haar und merklich blauen, blauem, unbedeckten Augen, Augen, die weder zu überlegen noch zu veressen sind, die lachend und veräppelnd schimmern und doch streng und kalt blicken. Auch er ist ernst.

„So bleiben Sie wirklich bei Ihrem Wort, soll es wahr sein, was Sie mir gesagt, Lena, haben Sie vergessen, was Sie mich während langer drei Wochen in Nordbergn hofften lassen — soll ich auch von Ihnen glauben: Donna e mobile?“

„In diesem, erregtem Tone hat er seine Frage an sie gerichtet. Sie schweigt eine ganze Weile, endlich sagt sie: „Ja, Sie haben ein Recht, Doktor Köhne, mich so zu fragen, mich zu verurteilen, doch ich kann nicht anders, verzeihen Sie mir, ich —“ sie stockt —

Doktor Köhne hat fragen aufgegeben. „Was ist es, Lena, das zwischen Sie und mich getreten? Können Sie mir nicht vertrauen?“

Das schöne Weib nehen ihm schlägt voll die Augen auf zu ihm, eine grenzenlose Tröstlichkeit liegt darin. „Woll ich Ihnen vertraue, Sie hochachte mehr als alle, deshalb muß ich Sie hinwegzudenken, glauben Sie mir.“

„Ich hatte vom Glück geträumt, doch es kann nicht sein. Ich glaube, ich konnte darüber hinfort könnte in Liebe glücklich sein, doch diese Stunde, dieser Saal hat mich gelehrt, daß es nicht sein kann.“

Der Mann fuß sie fragen an. „War es jenes Bild?“ frant er launend. „Sie wurden so bleich, als Sie es sahen. Mich erinnerte die Gestalt jenes pflichtvergeßenen Weibes an Sie, — Lena, auch das Haar des abgewandten Gesichtes — aber was geht es Sie an, was kümmert Sie jenes Bild?“ Er wies auf ein großes Gemälde in prunkendem Goldrahmen. Eine lange Streppfahle deutete an, daß der Meister nicht mehr unter den Lebenden weilte. Zwei Namen standen in der linken Ecke. Hans Anderson, Erno Anderson.

Es helle ein kleines, ärmlich ausgestattetes Dachstübchen dar. Links in der Ecke stand ein Bett, eine alte Frau lag darin. Ihre kalte Gesicht trug den Stempel des Todes — sie war gestorben. Eine elende, kleine Lampe beleuchtete dürftig den Mann. Ganz im Vordergrund sitzt ein junges Weib, dem Beschauer den Rücken wendend, eine herrliche Gestalt in einem roten, langfließenden Atlasgewande, Perlenschmüre im schimmernden, raubschwarzen Haar. Die herabgelenkte Rechte hält eine rote Atlasmaske. Sie ist gebrochen vor dem arbeitsamen Holsitz, auf einen Schemel niedergebunten — das alte Weib — heimlich vor sie auf den Mastenball gegangen, ohne an die frange, einlame Mutter zu denken — bei ihrer Heimkehr nach einer tollen Nacht fand sie ihre einzige Stütze im Leben — tot. . . . eine leider alltägliche Tragödie im Leben der Großstadt.

Die schöne Frau nickt und sagt tonlos: „Ja, es ist jenes Bild, doch hier ist nicht der Ort, um Ihnen das zu sagen, was ich Ihnen sagen will, sagen muß. Lassen Sie uns gehen.“

Sie erhebt sich und schreitet dem Ausgange zu. Ihr Gang ist mild und schleppeud, auf ihrem Gesicht liegt ein unglücklicher Sammer.

Schweigend folgt ihr Dr. Köhne.

Es ist ein großes Holzgimmer mit einem einladend gebedeten Theesisch, doch die Zwei, die dort am Erster sich gegenüberstehen, denken nicht daran.

Lena Anderson, die in einem Hauteuil lehnt, beginnt endlich nach langem, peinvollem Schweigen: „Sie jürnen mir, Alfred, ich weiß es, und Sie haben ein Recht dazu, mir zu jürnen, aber ich kann nicht anders.“

Als ich Sie kennen lernte und wir uns täglich näher traten, als ich Sie lieben lernte, Alfred, da erwidert auch mir das Leben so schön und lebenswert, daß ich den Muth hatte mein Glück, das ich mir gründen wollte, auf einer Lüge aufzubauen, und so habe ich Sie von jener ersten Stunde an belogen, weil ich Sie liebe — und glücklich sein wollte.“

Erinnern Sie sich an jene Waldpartie, wo die Direktorin von der Verlobung ihres Bruders mit einer Chansonette sprach? Erinnern Sie sich dessen, was Sie gesagt? — Wie Reizhieben schlagen jene Worte an mein Ohr, weil ich Sie liebe und weil ich glücklich war. Sie sagten, ohne zu ahnen, wie schwer mich Ihre Worte treffen mußten: „Wenn ich ein Weib liebe, bis zum Wahnsinn, ich wollte sie nie besitzen, wenn sie je die Schranke der Weiblichkeit mit Frühen getreten, ich müßte sie verachten, sobald ich es ahnte, meine Liebe würde ersterben.“

Und ich hatte es gethan, freilich ich hatte es gefühlt und glaubte es vergessen, darum belog ich Sie — und nun war doch mein Sündfall mächtiger als ich.“

So hören Sie meine Geschichte. Sie ist alltäglich wie jenes Bild. —

Ich war ein armes Mädchen. Meine Mutter nährte sich kümmerlich durch Wäschen und Nähen, ich mußte schon früh verdienen, später lernte ich Nähen, als sie krank und bettlägerig wurde.

Meine Mutter war eine strenge Frau, nie durfte ich mit den anderen Mädcheninnen ausgehen, die sich Sonntags von ihrem „Verhältnissen“ ausführen ließen, nie durfte ich Abends bummeln gehen wie meine Kameradinnen.

„Auf der Straße lauert der Teufel“, sagte die alte Frau, „und ein armes Mädchen hat nichts als ihre Tugend. Thätst Du mir die Schande an, Dich unehrigzutreiben, es wäre aus zwischen uns, vergiß das nicht, Lena.“

Und ich blieb lange Zeit auf, ich kannte es ja nicht anders. Bis ich eines Tages zu einem jungen Mann die Wäsche brachte. Er war Amerikaner, ein Maler.

Ich war erquickt von mir, von meinen Haaren, er wollte mich malen. . . . Ich blieb lange starrhaft, doch endlich siegte der Verführer. Anstatt in die Plättanalt ging ich zu ihm. Er malte mich, meinen Kopf, meine Haare auf zahllosen Bildern, und stets ging ich des Abends heim und betrog die alte, frange Frau, die mir glaubte.

Da kam jenes unselige Künstlerfest — ich wollte nicht gehen, doch er bat und bat, und das Ende war, daß ich ging, heimlich, trotzdem die Mutter sehr krank und schwach. Das knisternde Seidenkleid verlor ich sorgfältig unter meinem schweißschinigen Regenmäntelchen und sagte, ich wollte eine frange Genosfin besuchen. — Die Mutter war böse, sie sah es nicht gern, doch ich ging.

Ich vermaß Zeit und Stunden in der ungewohnten Luft, und als ich endlich im Morgenrauen zurückkehrte . . . fand ich eine Leiche . . . .

Jenes pflichtvergeßene Weib auf dem Bilde bin ich — und nun beginnt meine Geschichte.

Lassen Sie mich von jener Nacht schweigen. Ein neues Leben begann. Er heiratete mich, ich ward vor Gott und den Menschen sein Weib. Bald jedoch erfallte seine Leidenschaft für mich, Liebe war es wohl nie gewesen, er belog und betrog mich in jeder Stunde, bis eines Tages ihm hier in Berlin der Boden zu heiß unter den Füßen brannte, er ging zurück nach Amerika.

Mich nahm er, er brauchte mich ja, ich mußte erwerben und schaffen. Anstatt der Seidenkleider trug ich Kattunröcke und plätete in New-York wie früher in der Ackerstraße. Allmählich kamen wir vorwärts, doch zwischen uns war Alles tot. — Ich mußte arbeiten und verdienen und wurde dafür verrathen und geschändet. Stillschweigend duldete ich Alles, weil ich meine Schuld tilgen wollte. Aber meine Liebe zu dem Manne farb.

Er malte Alles, was kam, was gerade ein profigier Pansee für seinen Palais bestellte, und die Begabung verpraßte er ich kurzer Zeit mit seinen Genossen und Fremdbinden. Allmählich fing es an, und besser zu gehen. Ein reicher New-Yorker bestellte ein sensationelles Bild, das seinen Salon zieren sollte.

Und Anderson malte heimlich jenes Bild, welches wir heute in der Ausstellung sehen, und welches die Tragödie meines Lebens ist. — Ich durfte niemals das Atelier betreten, er verpflog es stets. Einmal folgte ich ihm und sah seine Arbeit durch einen Spalt in der Portiere. Dieses Mal drohte mich mein Unglück zu übermannen. So war er so tief gekuntet, für den Salon eines lusternen Pansee die Ereignisse jener Stunde zu malen, die in meinem Leben die traugrichtig, kradrelichte gewesen. Lange habe ich auf der Bauer gelegen, ich wollte um jeden Preis das Bild vernichten, welches meine heiligsten Gefühle auf's Tiefste beleidigte, aber er bewachte es sorgfältig, er fürchtete mich wohl.

Da kam eines Tages die Frau des Millonärs, für den das Bild bestimmt, ich führte sie hinauf in das Atelier, und blieb lauchend draußen stehen und hörte, wie sie sagte: „Mr. Anderson, das muß aus dem Leben, muß Wahrheit sein, nur Phantastikallen kann solch ein Bild nicht schaffen.“

Und ich hörte weiter, wie er sagte: „Jenes Weib ist mein Weib — dies ist ihre Vergangenheit.“

Die Amerikanerin lachte frivo und herlos auf: „Ein bequemes Modell, aber wie kann ein Mann, ein Künstler, wie Sie, ein solches Weib herathen!“

Ich lauchte nicht weiter, ich ging hinauf in mein Zimmer: was ich thun wollte, fand ich in mir.

Nach einer Weile verließ die Amerikanerin das Haus, ich begab mich hinauf in das Atelier.

Muthig und entschlossen trat ich ein, um das Bild zu fordern. — Der Vlag war leer — sie hatten es in den Wagen hinaufgefahren, er sollte es in der Villa der Amerikanerin vollenden, wahrcheinlich fühlte er sich nicht mehr sicher vor mir.

Ich will mich kurz fassen. Ich verlangte mein Recht, die Herausgabe des Bildes. Er wurde unglücklich brutal — da gab es keinen Ausweg mehr für mich, als er nach mir mit einer Stilette schlug, sagte ich ruhig in meine Tasche — ich hatte meinen Vlag gemacht — zog einen Revolver hervor und — „Ja, Dr. Köhne, die zarte empfindsame Lena, schloß ich nieder wie einen tollen Hund —

Was ich gethan, ich bereue es nicht, und ich würde es heute wieder thun, wenn ich noch einmal in den Fall käme, ich tödtete einen entmenschten Menschen.“

Kennen Sie Zola's „Bete humaine“? Nun, er war ein solcher Mensch, in ihm hatte die Bestie die Oberhand gewonnen.

Ich selbst stellte mich sofort dem Richter, mir ward der Prozeß gemacht. — Man sprach, wie es in Amerika üblich, mich frei — ich hatte in der Nothwehr gehandelt.

Dann kam sein Bruder zu mir. Er würde seinen Bruder rächen und mich verfolgen bis an das Ende der Welt, drohte er mir.

Das enseliche Märtyrertum meiner Ehe verachtete er. — Ich set nichts Besseres werth! Mit diesen Worten ging er, ich habe ihn nie wieder gesehen. —

Ich verließ Amerika und glaubte vergessen zu können. Da kamen Sie, und als ich gerade jetzt meine Lüge vollenden wollte, Ihre Liebe annehmen, kommt jenes Bild von jenemits des Oceans. Es ist seine Wache, die mich bis hierher verfolgt. Das Schicksal ist mächtiger als ich. —

Das ist meine Geschichte, Dr. Köhne.

Ich habe mit Allem nun abgeschlossen; das Leben hat keinen Werth für mich mehr. —

Ich weiß, daß Sie mich nicht lieben können, nachdem Sie die Wahrheit erfahren, das Glück ist nicht für mich geschaffen. Nun leben Sie wohl.“

Sie reichte ihm, sich erhebend, ihre eiskalte Hand. Ihre Stimme klingt faust und ensingend, und doch tönt ein leiser Hoffnungsstimmer hindurch, mit bangen Augen schaut sie zu ihm hinüber —

Doch er erhebt sich und — geht — geht, um nie wieder-zutreten.

Prämiiert auf den größten Fachausstellungen.

Getreide-Preßhese

von unerreichter Triebkraft und Haltbarkeit in allen gewünschten Packungen, ganz frisch von den Pressen empfangt

Th. Franz, Hefen-Fabrik,

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 23/24, am Markt.

Mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, meine Fabrikate nicht etwa mit anderen, viel angepriesenen Produkten zu vergleichen, welche häufig stark mit Wasser veretzt sind und dadurch dem Gebäck einen bitteren Geschmack bezw. Geruch verleihen.

Größter Stadt-Consum und Versand nach Auswärts.



# Specialgeschäft für Plüsch, Sammet und Seidenstoffe

Streng reelle Handlung. Auffallend billige Preise. Grösste Auswahl.

Halle a. S.

**G. Schwarzenberger.**

Poststr. 910.

## Stadt-Theater.

Direktion Hans Julius Wahn.

Montag, den 9. Dezember 1895.

84. Vorstellung.

65. Abonnements-Vorstellung.

Farbe weiß.

Anfang 7 1/2 Uhr.

### Der Trompeter von Säckingen.

Over in 3 Akten nebst einem Vorspiel, mit autorisierter theatralischer Benutzung der Idee und einiger Originallieder von J. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Dunge.

Musik von Victor G. Heiser.

In Scene geführt vom Regisseur: Johann Kaula.

Dirigent:

Kapellmeister Carl Franz.

Personen des Vorspiels:

Berner Kirchhof, stad. jur. Josef Ginda.

Konradin, Landeshochscholmeister und Weber J. Kaula.

Der Hausbesitzer der Konradin von der Wals, Arno Haber.

Der Doctor magnificus der Hebelberger Universitäts, D. Schramm.

Landesheute und Weber, Studenten.

Hebele, Kellerfrucht.

Zeit der Handlung: Der Schlosshof zu Hebelberg.

Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:

Der Freiherr v. Schönau G. Wittmann.

Maria, dessen Tochter, G. Heiser.

Der Graf v. Wildenstein D. Schramm.

Dessen getriebene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin, G. Weichaupt.

Dominant, des Grafen Sohn aus nächster Hand, Berner Kirchhof.

Konradin, ein Diener des Freiherrn Arthur Munge.

Ein Diener des Grafen H. König.

Ein Kellner, G. Heiser.

Ein Platz, G. Garion.

Bürgermeister und Bürger, Bürger und Bürgerinnen von Säckingen.

Denenheimer Bauern, Volk, Schuljugend, Bedient und Knechte, Bürgermeister und Hebelberger von Säckingen, Fürst, Adiktin und Edelmann des Hofstätt, Landesheute, Geizhals des Grafen von Wildenstein, Die Wirtin „Zum Knoch“ in Säckingen, Bauermeister Dorfmann.

Zeit der Handlung: In und um Säckingen.

Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege 1650.

In 2. Akt: Maifest und Walles, erkrankt von der Bakterienkrankheit Elena Nadina ausgeführt von Hebelberg und der Soldatengänger Friede Walden und dem Corp de ballet.

Der König Mai (Gertrud Kühn), Prinzessin Mailblume (Elena Nadina), Prinz Salomonstier (Frida Walden).

Nach dem Vorspiel und nach dem ersten: Alte herein längere Pause statt.

## Wallhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

### Durchweg neuer Spielplan!

Die Trepost-Truppe, Renour, Vertreter: Mikrotaten, — Brothers Joë und Arras, gymnastische Vetter-Gloms.

— Als Ophelia mit ihrer Kolonie abschiedeter Rabalus, — Die Gelehrter Jacques und Jacqueline Rosini, multifunktionscentrische-Grotesk-Zänger, — Die sechs Ramonours, Wiener Verwandlungs-Sängerinnen, — Die Gelehrter Thekla und Alexander Blanche, Seltsam-Duettisten, — Herr Bernhard Marx, Gesangs-, 4083 Quartett-Sumoriß.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Samstags von 1/12 Uhr bis 1/2 Uhr

Grosser Frühschoppen

bei

Frei-Concert.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4-6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Ältern, Reformänder, Freier u. F. in

haben das Recht, auf fe ein Büfet ein

Kind frei dazu mitzubringen.

57

Gr. Ulrichstrasse

**Bender's Reform-schuhe**

sind die besten der Welt!

Gr. Ulrichstrasse 57



**Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts  
von  
**Glas-, Porzellan-u. Luxuswaren**  
zu und unter Selbstkostenpreis.

Geiststrasse 5  
**G. Apel Nachf.**  
Inh.: Joh. & Carl Hille,  
Gr. Märkerstrasse 21.



## Rathskeller-Restaurant.

Jeden  
Abend:  
Jeden  
Sonntag:  
Abend:  
Stamm.

Giselin, Saurekohl, Erbjebei.  
Hühnerfrischkäse.

Mittagsstisch im Abonnement 1 Hfl. von 12-5 Uhr.  
Münchener Bürgerbräu, Bürgerliches Brauhaus München.  
8 St 35 m fisch, Domäne Siedelbach-Brauerei bei Saag, 356mm.  
Culmbacher, La Qualität, Heiden-Brauerei vorm. C. Peitz, Culmbach.  
Export-Bier Freyberg's Brauerei. 4325

## Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren  
**Prill, Rother, Unkenstein und Wille.**  
Montag, den 9. Dezember, Abends 6 1/2 Uhr  
im Saale der Loge, Albrechtstr.

## II. Kammermusik-Abend

unter gütiger Mitwirkung des  
**Herrn Prof. Dr. Carl Reinecke-Leipzig.**  
Streichquartette von Beethoven (Op. 18 Nr. 6) und  
Schubert (D-moll), Reinecke, Klaviertrio (Mansurip).  
Concertflügel: Blüthner.  
Eintrittskarten à Mk. 2,50 u. Mk. 1,50 (für Studenten 1 Mk.) sind  
zu haben in der Musikalienhandlung von Heinrich Mothan, gr. Stein-  
strasse 14. 4307

## Lamborg-Soirée

Montag, 9. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr  
im grossen Saale der „Kaisersäle“.

**Musikalisch-humoristische Soirée**  
des Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humoristen  
**O Lamborg**

aus Wien. 4381  
Programm: 1. Die Familien-Soirée, 2. Reich mir die Hand mein Leben,  
3. Wollt ihr die Molliosen, 4a. Muster eines haarsträubenden Liebes-  
romans, b. Biographie des Don Carlos, 5. Opern-Aktabschluss, 6. Morgen-  
anbruch auf dem Lande, 7a. Augenblicks-Composition eines vom Publi-  
kum gegebenen Liedertextes, b. Der Handschuh, 8a. „Der Casinoball“  
nach „Handschuh“, b. „Eine kühne Idee“ nach „Erlkönig“, 9. Musikal.  
Schnurperlfereien, 10a. Der Virtuoso, b. Das musikalische Lachen.  
Billets (nummeriert 2 Mk., unnummeriert 1 Mk.), Sitzplatz und Gallerie  
75 Pf.) in der **Karmrodt'schen Musikalien- und  
Instrum.-Handl. Reinh. Koch, Barfüsserstr. 20.**

## Renelt's Restaurant, Café, Wein- u. Austernhaus

Gr. Steinstrasse 43 part u. I. Etage.  
Haus allerersten Ranges.

Empfehle täglich Pa. Holl- und Holsteiner Austern, Heigol,  
Hammer, sowie alle Delikatessen der Saison. — Grosse gewählte, stets  
der Saison entsprechende Speisekarte.

Täglich frische  
Mocurturle-, Oxtail-, Champignon- und  
Austern-Suppe.

Vorzügl. Mittagstisch von 1-3 Uhr, à Couvert 1,50 Mk.,  
im Abonnement à Couvert 1 Mk.

Diners von 2-6 Uhr, à Couvert 3 Mk.,  
nach deutsch, engl. u. franz. Geschmack.

Dejeuners, Diners u. Soupers von den einfachsten bis zu  
den gewöhnlichsten zu jeder Tageszeit.

Erste u. beste Bezugsquelle für Pa. Holl- u. Holsteiner Austern.  
Eine Auster hat nur dann ihr natürliches Aroma, wenn der Umsatz  
ein solcher ist, dass tägl. frische Waare bezogen wird. In meiner  
Austernhandlung treffen täglich frische Sendungen direct von meinem  
Fischer hier ein und wird jeder Posten am liebsten Plätze, sowie  
nach aussenhalb prompt geliefert.

Austernmaschinen zum Öffnen stehen zur Verfügung.  
Telegramm-Adresse für ganz Deutschland: **Austern-Renelt,**  
Halle a. S., für Holland: **Austern-Renelt, Gesecke.**  
Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Mit vorzüglichster Hochachtung  
**Austern-Renelt.**

Zugleich Pächter der Reichgräf. Kur-Etablissements in Warmbrunn.

## Öffentliche Vorträge!!!

Ueber den jüngsten Tag und über  
das jüngste Gericht, wann dieselben  
kommen und was dann geschehen  
wird. Erh. 20. Sonntag Abends 5 Uhr  
und Donnerstag Abends 8 Uhr in der  
Apost. Kapelle, Jakobstraße 46 a. d.  
Zwingertage. Zutritt frei.

## Haasenstein & Vogler, A.-G.

Halle a. S.,  
— Schmeerstrasse 20, I. —  
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen  
zu Original-Preisen.

1 500 000 Mark

Fonds einer Commune, sollen auf  
Kontingentsfuß à 3 1/2% auf lange  
Zeiträume ausgeteilt werden.  
Interessanten wollen sich mit näheren  
Angaben melden unter U. G. 872 an  
**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
Wingeburg. 4194

## Lebensstellung

finden bei einer erklärenden in  
jeder Beziehung concurrenzfähigen  
deutschen Heil-, (auch 8-10  
Pflicht-) Versicherungs-Artien-  
Gesellschaft leistungsfähige und  
fleißige Inspektoren, welche gut zu  
organisiren u. erfolgreich in Zu-  
kunft wie bessere Gesellschaften  
freiwillig zu acquiriren verstehen.  
Hohe und feste Diensthälften sollen  
gewährt werden. Gef. Tr. mit  
curriculum vitae und Referenzen-  
aufgabe unter V. 629588 b an  
**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
in Halle a. S. erbeten. 4399

Gesucht für eine kleinere Fern-  
fabrik in einem grünen Hofe 3000  
Quadrat ein tüchtiger, mit guten Zeugn-  
issen versehenen Vorarbeiter, welcher  
die Fabrication selbständig leiten kann.  
Offerten unter H. H. 904 an  
**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
Samburg. 4401





